

Sehr geehrte Damen und Herren,

Herzlich willkommen zur Eröffnung der Ausstellung „Überblick | mirko reisser (DAIM)“, zu der ich mit großer Freude den in Hamburg lebenden und weltweit unter dem Künstlernamen “DAIM“ bekannten Graffiti-Künstler Mirko Reisser im Hanse-Office begrüßen darf. Vielen Dank, daß Sie extra nach Brüssel gekommen sind, um Ihre Bilder selber zu hängen und heute abend für uns da zu sein!

Seit Jahren pflegt das Hanse-Office nun schon die Tradition, ein Schaufenster der vielfältigen Kunst- und Kulturlandschaft unserer Heimat im hohen Norden in Brüssel zu sein. Einen Graffiti-Künstler hatten wir allerdings noch nie hier, weshalb wir uns besonders über diese Premiere freuen, die wir übrigens einem anderen sehr originellen Hamburger Künstler, der auch im Hanse-Office ausgestellt hat, nämlich Rüdiger Knott, zu verdanken haben.

Wir sind sehr traurig, daß er die Früchte seiner netten Vermittlung nicht mehr erleben darf, aber er ist mit einem seiner Kunstwerke, das er uns freundlicherweise überlassen hatte und das wir ganz bewußt als Reminiszenz an ihn auch während dieser Ausstellung haben hängenlassen, bei uns. Sie werden es nicht mit den Bildern von Mirko Reisser verwechseln können, da es so ganz anders ist, was eigentlich ganz schön die beeindruckende Vielfalt künstlerischen Schaffens in Hamburg illustriert.

Wer in der Hansestadt Kunst sehen möchte, muß nicht unbedingt in die großen Museen gehen, denn gerade Graffiti-Kunst und Street-Art kann in Szene-Bezirken wie dem Schanzenviertel oder dem Gängeviertel allerorten bewundert werden.

So ist es nicht verwunderlich, daß Mirko Reissers Karriere in der Hamburger Urban Art Szene startete. Mittlerweile gehört er zu den international bekanntesten Graffiti-Künstlern und seine einzigartigen Werke sind in vielen Ausstellungen auf der ganzen Welt zu sehen – so eben auch ab heute in Brüssel.

Das ist besonders passend, weil auch hier Urban Art eine große Rolle spielt und man vielerorts an Hauswänden, Laternen oder Fassaden zahlreiche Street-Art- und Graffiti-Kunstwerke sehen kann, die Brüssel in eine inspirierende Open-Air-Galerie verwandeln.

Das Bild eines der bekanntesten Wahrzeichen Brüssels, dem „*Manneken Pis*“, wurde zum Beispiel von Street-Art Künstlern im großflächigen Stil an eine Hauswand an der Kreuzung der *Rue du Chêne* und der *Impasse du Val des Roses* gesprayt oder ein künstlicher Wald an Wände in der *Rue Royal* gezeichnet.

Mirko Reisser, alias „*DAIM*“, ist aber nicht nur viel international unterwegs, sondern natürlich auch in Hamburg selbst sehr präsent. Er prägt mit seinen diversen Projekten maßgeblich das urbane Stadtbild der Hansestadt, wo er 1999 zusammen mit den Künstlern Gerrit Peters und Heiko Zahlmann die Ateliergemeinschaft „getting-up“ gründete. Neben der Organisation der internationalen Graffiti-Ausstellungsserie „*Urban Discipline*“ und verschiedenen anderen Projekten sind Mirko Reisser und seine Ateliergemeinschaft „getting-up“ auch die Urheber eines gigantischen, 2000 m² großen Graffiti-Wandgebildes an einer weithin sichtbaren Stelle am Hafenrand - dem bekannten Dock 10 der Großwerft Blohm + Voss. Bei diesen Dimensionen vergißt man leicht, daß Graffiti eine Kunstform ist, die ihre Wurzeln nicht nur in der abstrakten Malerei sondern auch der Kalligraphie hat.

Mit seinem einzigartigen 3-D Stil, geprägt durch Konstruktion und Dekonstruktion sowie der besonderen Anwendung von Licht- und Schatteneffekten hat Mirko Reisser zu Beginn der 1990er Jahre diese Kunstrichtung grundlegend revolutioniert. Sein Markenzeichen sind großformatige dreidimensionale Graffiti-Arbeiten; dank seiner hervorragenden technischen Fähigkeiten gilt „*DAIM*“ als einer der besten Graffiti-Künstler der Welt.

Für Mirko Reisser sind „*DAIM*“ Kunstwerke immer auch ein Selbstporträt. Seine Werke sind dafür bekannt, die vier Buchstaben des Künstlernamens zu demontieren, gar aufzulösen und in einem dreidimensionalen Stil wieder neu darzustellen, zu rekonstruieren. Die Reduktion und anschließende Wiederherstellung der vier Elemente seines Pseudonyms „*DAIM*“ stellt gleichermaßen Komplexität und Einfachheit dar und verbindet auf paradoxe Weise den Inhalt der Werke mit deren Form und Herkunft. Die fast fotorealistische Technik in Verbindung mit dem Stilmittel einzigartiger Licht- und Schatteneffekte läßt den Eindruck von in der Luft schwebenden abstrakten Buchstaben entstehen.